



Als Deutscher in Italien Franzosen repariert

„Ich wurde gleich ins heiße Feuer geworfen; Bremse, Ölwechsel, das Getriebe aus- und wieder einbauen“, erinnert sich Luca, der drei Wochen lang gleich mit anpacken musste. Doch für Luca „Null Problemo“.

Luca Wilkens (20) kommt aus Lamstedt und lernt KFZ-Mechatroniker im 3. Lehrjahr im Autohaus Köster, dem VOLVO-Händler vor Ort und er liebt seinen Job. „Das Schöne ist, dass man selber für sich viel machen kann und man lernt, die Autos zu verstehen“, sagt er. „Und man damit technisches Verständnis erlangt“, komplettiert Gesel-

le Jan-Hendrik Piastowski, der Luca bei seiner Ausbildung begleitet und für seinen Schützling ein fester Ansprechpartner im Unternehmen ist. „In der BBS habe ich von dem Erasmus-Projekt erfahren“, erzählt Luca. „Ich habe dann mit dem Chef gesprochen und mit Frau Köster, die bei uns für die Azubis zuständig ist. Sie fand die

Idee toll. Sie hatten das Projekt schon einmal mit jemandem gemacht, der heute als Geselle im Unternehmen arbeitet. Nach der Erledigung aller notwendigen Formalitäten gab es von allen Seiten grünes Licht. Es waren auch andere Berufe dabei: Bäcker, Metallbauer, auch KFZ-Mechatroniker darunter – alle aus dem hohen Norden. Von Hamburg aus ging es mit Zwischenstopp in München nach Venedig. Von da aus wurde Venedig angesteuert; eine Stadt in der Region Venetien im Nordosten Italiens.

Venezias Reize verzauberten auch den Lamstedter. Denn die Stadt ist bekannt für ihre eleganten Gebäude, die im 16. Jahrhundert für die Reichen gebaut wurden. Im Gegensatz zu uns findet man in Italien sehr viele historisch interessante Überreste, findet der angehende KFZ-Mechatroniker. Vieles der alten Bausubstanz sei erhalten geblieben, schwärmt er. Es wurde nicht soviel zerstört wie bei uns. Das ist der Eindruck, den er nach drei Wochen Italien mit nach Hause nimmt. Aber auch viele andere schöne Begegnungen im „Dolce Vita-Land“ bleiben ihm in Erinnerung. Dazu zählt auch seine Gastgeberin, eine ältere Dame. „Meine italienische Gastmutter hat mich aufgenommen wie einen Enkel und hat sich rührend um mich gekümmert. Das Tolle war, dass sie Englisch sprechen konnte, und es von daher prima mit der Verständigung klappte.“ Beein-



Luca in Italien



Luca Wilkens arbeitete im Zuge des Erasmus-Projekt in einer Autowerkstatt in Venedig/Italien

Etwa 15 Kilometer weiter weg in einem Industriegebiet von Venedig gelegen, war sie nur mit dem Bus zu erreichen. Da hieß es mit den Hühnern aufstehen und erst mal zur Bushaltestelle laufen. Die Autowerkstatt war ein reines Familienunternehmen: ein Opa, sein Enkel und ein Angestellter. Die Mutter des Enkels hat im Büro gearbeitet. Es hat lange gedauert, bis ich herausgefunden habe, dass der Angestellte gar nicht der Vater des Enkels war, der ihn immer mit dem Vornamen anredet hat, schmunzelt Luca, der in der Werkstatt gleich tüchtig mit anpacken musste.

Die deutsche Ausbildung steht bei den Italienern hoch im Kurs. „Sie haben mir gleich alles zugetraut. So habe ich viel Erfahrung mitgenommen und auch mal an ganz anderen Autos rumgeschraubt. Vor allem Franzosen. Überhaupt wurde dort mehr repariert als ausgetauscht. Dabei war neben handwerkliche Fähigkeiten vor allem Improvisationstalent gefragt. Noch eine Sache ist Luca aufgefallen: Die Italiener sind bei der Arbeit viel entspannter als wir. Singen tun sie zwar nicht, wenn sie am Schrauben sind, aber sie sind immer kurz davor. Außerdem gibt es viel längere Pausen als hier. Zwei oder drei Stunden Mittagspause sind normal. Weil viele der Werkstätten bei Zuhause essen und das Familienleben eine immens große Rolle spielt. Eben typisch „Bella Italia“, lacht Luca. Mit den anderen Erasmus-Teilnehmern habe eine WhatsApp-Gruppe eröffnet, erzählt Luca; man halte Kontakt miteinander. Bald treffe man sich ohnehin in Lüneburg, wo die Euro-Pass-Verleihung stattfindet. Dort werden die Erasmus-Teilnehmer ihren Aufenthalt in einer Power Point-Präsentation vorführen. Den Chefs, den Ausbildern, den

Lehrern und ihren Familien. Es ist eine gemeinsame Präsentation, zu der jeder seinen Beitrag geleistet hat und neue Horizonte öffnet.

„Über den Tellerrand zu schauen, kann nie schaden; nicht nur persönlich, sondern auch beruflich.“ sagt Birte Köster, Mitglied in der Geschäftsleitung und ist sich sicher, dass man das Projekt auch weiterhin fortsetzen werde. „Alle unsere Auszubildenden können daran teilnehmen. Die Leute werden selbstbewusster und kommen mit einem weiteren Blick zu-



Frau Birte Köster

rück. Wir hatten auch schon Spanien bei uns. Einer von ihnen war ein Jahr hier.“ Keine Frage: Erasmus ist ein Projekt, das nicht nur die Völker verbindet, sondern alle Menschen, die daran teilhaben.

Was ist Erasmus+?

EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport

Erasmus+ ist ein Förderprogramm der Europäischen Union (EU). Es fördert Lernen und Zusammenarbeiten in Europa in den Bereichen Bildung, Jugend und Sport. Mit Erasmus+ kann/können zum Beispiel ein Azubi einen Teil seiner Ausbildung in Frankreich absolvieren, eine Berufsschülerin ein Praktikum in Österreich machen. Sie alle bekommen dafür Geld von der EU. Insgesamt stehen 14,7 Milliarden Euro bis 2020 zur Verfügung. Die EU möchte damit insgesamt 4 Millionen Europäerinnen und Europäer fördern. Erasmus+ gibt es seit 2014. Vorher gab es unterschiedliche Programme: Erasmus für die Hochschulen,

Leonardo da Vinci für den Bereich Berufsbildung, Grundtvig für die Erwachsenenbildung, Comenius für Schulen und noch einige andere. Erasmus+ fasst diese Programme unter einem Dach zusammen. Die EU möchte damit vor allem junge Menschen unterstützen, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben und fit für den Arbeitsmarkt zu werden. Außerdem möchte die EU erreichen, dass die Mitgliedsländer im Bereich Bildung stärker zusammenarbeiten und ihre Bildungssysteme modernisieren. Mehr über Erasmus+ erfährst du auf www.erasmusplus.de oder auf der Webseite der Europäischen Kommission.

AUTOCREW KUSKE 

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams zum 1.8.2019 eine Auszubildenden zum/zur

• Kfz-Mechaniker/in/-Mechatroniker

Neugierig?
Dann senden Sie uns Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an:
AutoCrew Kuske • Wanner Weg 2a • 27630 Wunster Nordseeküste
• Humphry-Davy-Str. 49 • 27472 Cuxhaven
Info@autocrew-kuske.de • www.autocrew-kuske.de

Ihre Ansprechpartnerinnen für Donnerstags-Themenbeilagen und Sonderveröffentlichungen:

Rieke Melscher Tel. 04721-585-215 Fax 04721-585-215 rmelscher@cuxonline.de	und	Sandra Ropers 04721-585-301 04721-585-301 sropers@cuxonline.de
---	-----	---

Digitale Veröffentlichung unter: www.nez.de und www.cn-online.de
(Menüpunkt: Leserservice/Verlagsbeilagen)

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag: Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Kasernenplatz 2 • 27472 Cuxhaven • www.cn-online.de

Geschäftsführer: Ralf Drossner
Joachim Tonn

Redaktion: Lars Duderstadt, Ulrike von Holtzen (stellv.)
Joachim Tonn, Pixello de, MEV, Ringfoto Schatke, Luca Wilkens

Leitung Vermarktung:

Fotos:

Satz: SCS Medienproduktion GmbH, www.sperling-digital.de

Druck: Druckzentrum Nordsee der Nordsee-Zeitung GmbH,
Am Großhörn 4, 27574 Breitenhagen
Druckpartner Hemmoor GmbH & Co. KG, Stader Str. 53,
21745 Hemmoor (2.000 Exemplare Akzidenzdruck)

Auflage: 17.700 Exemplare • © 2018 Alle Rechte beim Verlag

Ausbildungsplatz 2019

Wir sind ein zukunftsorientiertes Familienunternehmen und legen Wert auf eine hochqualifizierte Ausbildung unserer Mitarbeiter in einem angenehmen Miteinander.

Wir suchen zum 01. August 2019 für unsere Häuser in Cuxhaven und Ihlienworth:

2 x Kfz-Mechatroniker/innen
2 x Automobilverkäufer/innen

Wir bieten einen modernen Arbeitsplatz in einem freundlichen Team. Bewerben Sie sich jetzt per E-Mail oder postalisch:
z. Hd. Frau Birte Köster | birte.koester@ahkoester.de

AutohausKöster GmbH & Co. KG
27472 Cuxhaven | Abschnede 195 | Tel. 04721 50800 0
21775 Ihlienworth | Mühlweg 1 | Tel. 04755 9133 0
verkauf@ahkoester.de | www.ahkoester.de

 